

# Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend

Die „Ottendorfer Zeitung“ erscheint Dienstags, Donnerstags und Sonnabends.  
Bezugspreis: Monatlich 2,25 Mark, bei Vorzahlung durch die Posten 2,50 Mark.  
Im Falle höherer Gewalt (Krieg od. sonstiger äußerlicher Ereignisse des Betriebes der Zeitung, der Verleger od. d. Beirathungsgesellschaft) hat der Bezahler keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung od. auf Rückzahlung d. Bezugspreises.

## Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Abgabe-Preis: Die Abgabezeitung soll über dem Namen nicht mit „No.“, sondern mit „No.“ versehen sein.  
Abgabezeitung werden an den Geschäftsverwalter der Zeitung, Ottendorf, 18 Nr. 10, abgegeben.  
Jeder Abnehmer und Empfänger dieser Zeitung hat die Pflicht, die Zeitung zu lesen und zu lesen zu lassen.

Fernsprech-Anschluß Amt Hermsdorf b. Dr. Nr. 31.

Postfach-Konto Leipzig Nr. 29148.

Schreibleitung, Druck u. Verlag Hermann Köhler, GutsMuths-Druckerei.

Nummer 136

Freitag, den 25. November 1921

20. Jahrgang.

### Amtlicher Teil.

#### Verteilung von Stiftungszinsen.

Es kommen folgende Zinsen von milden Stiftungen zur Verteilung:

1. 500 M. der „Aug. Walthers und Söhne Stiftung“ an bedürftige und würdige Konfirmanden.
  2. 50 M. der „Johanna verw. Kollain Stiftung“ an zwei in Not befindliche Witwen.
  3. 20 M. der „Louise Walthers Stiftung“ an 2 würdige und bedürftige Einwohner aus dem Distrikte Morkdorf.
  4. 70 M. der „Gemeindevorstand Rog Stein Stiftung“ an 4 bedürftige alte Einwohner des Distriktes Gunnersdorf.
- Gefühle sind bis 3. Dezember d. J. im Rathaus — mündlich oder schriftlich anzubringen.

Ottendorf-Okrilla, am 24. November 1921.

Der Gemeindevorstand.

#### Kafas-Verteilung.

Die Gemeinde verfügt über einen kleinen Posten Kafas, welcher zur Verteilung kommen soll an Klein- und Sozialrentner ohne Arbeitsverdienst, Unterstützungsempfänger, bedürftige Kriegsbeschädigte und Hinterbliebenen.

1. Pfand kostet 8 Mark. Empfangsberechtigte wollen sich bis 28. 11. im Rathaus — Meldamt — melden. Die Bestimmung der Empfänger bleibt dem Wahlschlichtungsausschuß vorbehalten.

Ottendorf-Okrilla, am 22. November 1921.

Der Gemeindevorstand.

#### Einziehung von Gräbern betr.

1. Alle Gräber von Kindern und Erwachsenen, die vor 10 bez. 25 Jahren belegt worden sind, werden auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen für verfallen erklärt. Vorkommen können zu den jetzt geltenden Sätzen wieder gerufen werden.

2. Eingezogen werden jedoch zunächst nur die Gräber stellen auf dem alten Friedhof rechts des Weges von der alten Schule nach der Kirche (wegen Kriegesdenkmal) und rechts der Kirche (zur Gewinnung neuer Grabstellen). Die Denkmäler können von diesen Gräbern von den gesetzlichen Hinterbliebenen abgeholt werden. Die abgehobene Anlage sind bei dem Vorsitzenden des Kirchenvorstandes im Pfarramt zu stellen.

Ottendorf-Okrilla, am 14. November 1921.

Der Kirchenvorstand.

#### Vertreter und Sachverhalte.

Ottendorf-Okrilla, den 24. November 1921.

# Kirchenkonzert. Die Aufführung des Oratoriums „Die Schöpfung“ von Josef Haydn am Sonntag in der Kirche wurde im wahren Sinne des Wortes zu einem musikalischen Ereignis für unsern Ort. Der Veranstalter des Konzertes der Gesangsverein „Gemischter Chor“ fand auf der Höhe seiner Leistungen. Tausend wurden unter der zielbewußten und sicheren Leitung des Herrn Kantor Oberlehrer Georgi sämtliche Chöre dargeboten, besonders schön: „Verzweigung, Mut und Schrecken“, „Stimmt an die Satten“ und „Die Himmel rühmen“. Hier hörte man, was Jahre Geduld und ausdauernder Fleiß unter wahrhaft künstlerischer Leitung eines gottbegnadeten Chorleiters vermag. Auch die Solisten des Chores selbst, die Damen Frau Dittrich und Fräulein Hellwig und die Herren Dittrich, Hohnert, Ruffus verdienen für ihre Darbietung volle Anerkennung. Ganz besonders aber sei derer gedacht, die als Hauptsolisten des Konzertes die Rollen der drei Erzengel übernommen hatten. Den Engel Gabriel sang Frau Dr. Förster mit ihrer weichen, herzwinnenden Stimme, den Engel Michael Herr Kantor Georgi mit seinem ansprechenden Tenor, den Engel Raphael Herr Kantor Wam aus Kad. bez., der durch wunderbaren Gesang, vorzügliche Tonbildung und vor allem sehr deutliche Aussprache erstente. An der Orgel aber waitete Herr Behrer Jakob meisterhaft seines Amtes. Es war zu verwundern, wie fein er auch die alte Orgel, die dringend der Erneuerung und Bervollkommnung bedarf, in den Dienst der glanzvollen Aufführung stellte. Die Chöre, die, das

Gotteshaus füllend, stannend und tief ergriffen die einzelnen Teile des wunderbaren Werkes eines gottbegnadeten Künstlers auf sich wirken ließen, sind aus Herzen dankbar den Solisten wie dem Chor für die herrliche Ausführung, ganz besonders aber auch dem Leiter, Herrn Oberlehrer Georgi, der das schwierige anstrengende Amt des Chorleiters noch mit dem des Solisten zu verbinden mußte, was besonders hervorzuheben werden muß. Mühe der Gemischte Chor auch auf dem Wege zur 50 weitere solche glanzvolle Konzerte hohen künstlerischen Charakters folgen lassen und damit die Volksbildung auf dem Wege über Musik und Gesang erhöhen und verinnerlichen!

— Von anderer Seite wird uns noch über das Konzert des Gemischten Chores folgendes geschrieben: Das Kirchenkonzert des Gemischten Chores am Sonntag hatte den zahlreichen Besuch verdient. Ein hochpoetisches, tief religiöses Werk, ein Dirigent von trefflichem Verständnis, ein Chor von reiner Einfühlung und gutem Stimmmaterial, Solisten von künstlerischen Fähigkeiten, ein verständnisvoller Begleiter; das alles wirkte zusammen zum schönen Gelingen der Ausführung, die sich gleichsam wie ein farbenprächtiges, reizvolles Gemälde vor uns aufrollte und uns wurde zu einer packenden Predigt voll Klang und Poesie. Wie geheimnisvoll erklang das Schweben des Gesanges auf dem Wasser, wie leuchtend der Akkord, der das erste Ausfließen des Lichtes malte, wie befreiend wirkte der Chor: „Und eine neue Welt“ — nachdem alles Hässliche und Gemeine in ewige Nacht versunken war, wie aufstrebend hoben sich die Chöre des Lebens und des Denkens heraus! Und nun gar der Chor: Stimmt an die Satten! Jede einzelne Stimme ging ihren eigenen Weg, wie die einzelnen Vogelstimmen im Walde an einem Frühlingsmorgenkonzert und doch ein harmonischer Zusammenhang, ein Frohlocken aus tiefstem Innern, das daher braune in hehren Akkorden von wuchtiger Kraft und strahlendem Glanze! Es ist das große Verdienst des Leiters, Oberlehrer Georgi, all die Feinheiten des Wertes erfährt und seinem Chöre gleichsam suggeriert zu haben, der dann in empfindlicher Arbeit die Fähigkeit erlangte, die hohen Gedanken des Musikstüdes so schön vollendeten Ausdruck zu bringen. Ein gleiches Lob gilt den Solisten: Herr Kantor Wam aus Kad. bez., dessen markige Stimme allgemeines Staunen erregte, Herrn Oberlehrer Georgi mit seinem weichen lyrischen Tenor, Frau Dr. Förster mit ihrer dramatischen, lebendigen Stimme. Wir danken einem gütigen Geschick, das sie zu uns geführt. Sie ist ein überaus wertvoller Zuwachs zu unserem musikalischen Leben. Wir aber geglaubt hätte, daß die übrigen Solisten neben solchen Reaktionen nicht ihren Mann stellen könnten, hätte sich sehr getäuscht. Frau Dittrich, Fräulein Hellwig, Herren Hohnert, Ruffus, Behrer Dittrich sie alle waren im Rahmen des großen Chores von eindrucksvoller Wirkung. Wie trug zum Gelingen des Wertes auch der Begleiter, Herr Behrer Jakob, bei. Es gelang ihm, sein Licht und Schatten gegeneinander abzutragen, die Gesänge mit seiner Begleitung zu umschmeiçeln, oft zu stützen und zu tragen und immer darauf bedacht zu sein, die Singstimmen in das rechte Licht zu setzen, sich selbst dabei wie ein rechter Begleiter, beheldend im Hintergrund zu halten. Das Ganze war ein recht schönes Jubiläumsgeschenk des Gemischten Chores an die hiesigen Einwohner. Was schenken wir ihm? Verständnis für seine Bestrebungen, Unterstützung seiner Unternehmungen, das wäre die beste Gegengabe.

— Ganz besonders dem ersten Charakter des Totenfestes angepasst war der Vortragsabend des Gesangsvereins „Deutscher Gruß“. Der Vortrag der „Sturmbeschwörung“ von Johannes Fall durch den Verein, leitete sinngemäß und stimmungsvoll ab. zu der Darbietung des Seemannsgalates von Enoch Aiden. Dies ergriffen lauschten die zahlreichen Hörer den beiden vortragenden Vereinsmitgliedern, Herrn Behrer und Vereinsliedermeister Stiefler, der in meisterhaftem Wort Enoch Aiden's Leben vor ihnen erröthen ließ, und Herrn Behrer Jakob, der durch wundervolles Spiel die Worte des Sprechers nach der Musik von Richard Strauss verklärte und versinnbildlichte. Es war so, als wenn Enoch Aiden selbst vor uns tintat. Wir erlebten mit seine Kindheit, seine glückliche Ehe, sein Unglück, seine einzigartige Herzengüte, die es fertig brachte, verbunden mit seinem nie erschütterten Göttertrauen, nicht bloß das Unheil zu tragen, sondern das eigene Glück dem Wohle seiner Familie zu opfern. Er hatte uns allen viel zu sagen, uns kleinen Menschen!!

— Gemeinderatsitzung am 21. November im Rathaus zu Ottendorf-Okrilla. Der Vorsitzende, Herr Gemeindevorstand

Richter teilte zunächst mit, daß für die Ausbesserung der Radeburgerstraße eine staatliche Beihilfe von 2200 M. gewährt worden ist. Um eine Staatsbeihilfe für die im nächsten Jahre auszuführende Beschotterung der Bonziger Straße ist ebenfalls nachgesucht worden. Zur Einleitung von Hilfsmaßnahmen für die notleidenden Kleinrentner soll ein Ausschuß gebildet werden. Die Mittel sollen bei Industriellen, Gewerbetreibenden und Landwirtschaft gesammelt werden. Der Gemeinderat hat in seiner Sitzung am vergangenen Sonnabend beschlossen, die Arbeiten im Wohnhausneubau an der Radeburgerstraße an die Minderfordernden zu vergeben. Demgemäß sind die Arbeiten übertragen worden den Herren Tischlermeister Großmann, Schlossermeister Langensfeld, Radermeister Heibich, Ofenbauer Boden, Klempnermeister Menzel. Der 2. Nachtrag zum Hebammenpensionsstatut, welcher die Pensionen der Hebammen nach 10 jähriger Dienstzeit auf 1000 Mark, nach 20 jähriger auf 2000 Mark, nach 30 jähriger auf 3000 Mark jährlich festsetzt wird genehmigt. Die Festsetzung beruht auf landesgesetzlicher Vorchrift. Der Staat trägt die Hälfte der Pensionen. Nach Ansicht des Straßenbauamtes soll die Mühlstraße für den Verkehr von Kraftautomobilen wohlgeeignet sein, das Verbot möchte aufgehoben werden, man wünscht sogar, die Durchführung einer neuen überflüssigen Verbindungsstraße. Der Gemeinderat hat keine Veranlassung für den Staat Straßen anzulegen, die Beurteilung von Verkehrserschwerungen innerhalb des Ortes muß schon der örtlichen Vertretung als beste Kennerin vorbehalten bleiben, es wird daher beschlossen, das Verbot für Kraftwagen aufrecht zu erhalten. Die Satzungen des Fortbildungsschulverbandes werden angenommen. Hierauf liegen dem Gemeinderat eine ganze Anzahl von Baugesuchen vor, welche zum Teil unter den üblichen Bedingungen befürwortet werden. Wir erwähnen nur den Einbau zweier Dampfessel der Fa. August Walthers und Söhne A.-G., den Neubau von zwei Bierfamilienhäusern an der Radeburgerstraße der Herren Richard Großmann und Wilhelm Radfel, sowie August Großmann und Julius Birdholz, ein Vierfamilienwohnhaus des Herrn Baumeister Ehrig an der Talstraße in Kleinokrilla unter der Bedingung der Instandsetzung der Straße. Die Fa. Aktien-Gesellschaft Brodowitz beabsichtigt den Neubau eines 16-Familienwohnhauses an der Bertschstraße. Der Gemeinderat kann dieses Vorhaben in der geplanten Form nicht befürworten, da dieses Grundstück an dieser Stelle zu maßig wirken würde. Es wird der Firma empfohlen zwei Häuser für je 8 Familien mit Erd-, Ober- und ausgebauten Dachgeschoss zu errichten. Der Vorsitzende berichtet hierauf über das neue Grund- und Gewerbesteuergesetz nach diesen wird die Grundsteuer von 1. 4. 1922 ab nicht mehr nach Einheiten sondern nach dem Werte der Grundstücke erhoben und zwar mit 1%. Die Gemeinden erhalten vom Steuerertrag 50% und können außerdem noch einen Zuschlag von 25% erheben, große Gemeinden, deren Vorstand die nötige Fachbildung besitzt, können als eigener Grundsteuerbezirk anerkannt und mit der Veranlagung und Erhebung der Steuer beauftragt werden. Der Gemeinderat beschließt zu beiden Steuern den Zuschlag von 25% zu erheben und zu beantragen, daß die Gemeinde als eigener Steuerbezirk anerkannt wird. Hierauf geheime Sitzung.

Dresden. Der angehende Student Fritz Tilleßen, der sich unter der Selbstbeschuldigung, Erzberger erschossen zu haben, der Dresdener Kriminalpolizei zur Verfügung stellte, ist im Laufe des gestrigen Tages wiederholt längeren Verhören unterworfen worden. Aber diese Vernehmungen haben durchaus nicht alle Zweifel behoben, ob der Verhaftete wirklich der gesuchte Erzberger-Mörder Tilleßen ist oder nicht. Er behauptet dies zwar mit der größten Bestimmtheit, lehnt aber die Verantwortung einiger für die Identifizierung außerordentlich wichtiger Fragen vorläufig ab. Seine Gesichtszüge weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit einer vorliegenden Photographie auf, von der Tilleßen behauptet, daß sie im Jahre 1912 aufgenommen worden sei. Mit der Personalbeschreibung stimmt überein, daß sich quer über den Nasenrücken eine Narbe zieht.

Gottleuba. In Hartmannsgrün brach auf dem Heiligtumsgute (früher Mühle) Feuer aus und vernichtete die große Scheune mit allen Futter- und Eintreiorräten vollständig.

Hohenstein-Ernstthal. Infolge Versagens der Bremse fuhr das Postauto gegen das Bahnhofsgebäude wobei 5 Personen zum Teil schwere Verletzungen davontrugen. Der Verkehr nach Waldenburg muß eingestellt werden.